

Steuerspielraum wofür?

Die Steuern sprudeln wieder. Sogar noch stärker als im Frühjahr erwartet. Das ist erfreulich! Die Steuereinnahmen sind nun endlich wieder so hoch wie vor der großen Krise 2008.

Doch die Bundesregierung will die unerwarteten Einnahmen gleich wieder verschenken. „Wir entlasten untere Einkommen“, sagt sie. Papperlapapp! 28 Prozent der Beschäftigten zahlen überhaupt keine Lohnsteuer, weil ihr Verdienst zu niedrig ist. Sie haben von Steuersenkungen gar nichts.

Eine vierköpfige Familie mit einem jährlichen Bruttoeinkommen von 30.000 Euro würde nach den schwarz-gelben Plänen lediglich um 180 Euro im Jahr entlastet. Wer mehr hat, würde auch mehr be-

kommen: Das größte Geschenk von über 1.100 Euro erhalten Familien mit einem Jahres-Brutto ab 135.000 Euro.

Solche Steuergeschenke helfen so gut wie nichts, wenn die Wirtschaft jetzt wieder auf Abschwung dreht. Um die Kaufkraft und Konjunktur zu stützen, muss Geld dorthin fließen, wo es auch ausgegeben wird: zu Menschen mit geringen Einkommen, aber auch in mehr öffentliche Investitionen und Beschäftigung. Noch immer gibt es zum Beispiel viel zu wenig Kitas.

Angesichts der drohenden Rezession braucht die öffentliche Hand sogar richtig viel Geld. Das muss sie bei Großverdienern und Vermögenden holen, statt ihnen noch Geld hinterher zu werfen.

